

Colmar / Freiburg / Basel, 12. Juni 2020

Gemeinsame Erklärung zu Corona und grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt  
Aus der Krise lernen - gewonnene Erkenntnisse in einer Grenzgänger-Agenda umsetzen

Die Corona-Pandemie stellt eine beispiellose Herausforderung für die Region Oberrhein dar. Sie erfordert aus unserer Sicht dringendes, entschlossenes und umfassendes Handeln auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sowie auf Ebene der EU. Einerseits muss alles Notwendige unternommen werden, um die Bürgerinnen und Bürger zu schützen und die Krise zu überwinden und zugleich unsere gemeinsamen Werte und unsere grenzüberschreitende Lebensweise zu wahren.

Wir bekunden unser tief empfundenes Mitgefühl mit den Opfern der Pandemie und ihren Familien. Wir würdigen das Engagement und den unermüdlichen Einsatz der Angehörigen der Gesundheitsberufe, die an vorderster Front gegen den Krankheitsausbruch kämpfen und für den Beitrag derjenigen, die grundlegende Dienstleistungen für die Bevölkerung erbringen.

Wir danken den politischen Akteuren für ihr ausserordentliches Engagement, insbesondere auch für ihren aktiven Einsatz für den Transfer von Patienten ins Nachbarland und für die grenzüberschreitenden Lieferungen von Schutzmaterial.

Corona hat den Arbeitsmarkt in der Dreiländerregion, der von zahlreichen Grenzgängerinnen und Grenzgängern lebt, stark unter Druck gesetzt. So viele Betriebe und Menschen wie nie sind von Kurzarbeit betroffen und die Zahl der Stellensuchenden ist aufgrund der Pandemie stark gestiegen. Wir, das Präsidium der RegioTriRhena, fordern vor diesem Hintergrund die Entwicklung und Umsetzung einer **deutsch-französisch-schweizerischen Grenzgänger-Agenda mit einem Aktionsplan und einen Strategieprozess zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt** und sprechen uns für folgende Massnahmen aus:

Task-Force einsetzen

1. Einsetzung einer Task-Force «Corona und trinationaler Arbeitsmarkt» mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft der lokalen Ebene und Vertretern der nationalen Behörden, um bis Ende 2020 einen Bericht mit Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

## Mobilität der Grenzgänger sicherstellen

2. Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts für Grenzgängerinnen und Grenzgänger, um die Personenfreizügigkeit im Krisen- und Katastrophenfall sicherzustellen, und zwar insbesondere auch für den Fall von Grenzschiessungen.

## Finanzierungs-Netzwerke und -Instrumente fördern

3. Förderung von grenzüberschreitenden Wirtschaftsnetzwerken und regionalen und lokalen Wertschöpfungsketten, deren Fortbestand auch im Krisenfall und bei einer Schliessung der Grenzen sichergestellt werden kann.
4. Schaffung eines trinationalen Investitionsfonds für grenzüberschreitende innovative Vorhaben und Infrastrukturprojekte, welche die Attraktivität der Grenzregion und damit deren Arbeitsmarkt stärken. Bereitstellung von Fördermitteln aus dem Programm Interreg Oberrhein für grenzüberschreitende Beschäftigungsprojekte.

## Bildung, Weiterbildung und Stellensuche unterstützen

5. Förderung der grenzüberschreitenden beruflichen Bildung und Weiterbildung, um den Arbeitsmarkt zu stärken, und zwar unter Berücksichtigung der Digitalisierung, der Mehrsprachigkeit und des Wandels der regionalen Wirtschaftsstruktur.
6. Entwicklung eines Massnahmenplans für ältere Grenzgängerinnen und Grenzgänger, welche ihre Stelle aufgrund der aktuellen Rezession verlieren und allgemein Unterstützung für Stellensuchende bei der Aus- und Fortbildung und Umschulung im Hinblick auf die Jobsuche im Nachbarland.

## Rechtliche Grundlagen für Grenzgänger anpassen

7. Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen, um Grenzgänger und Grenzgängerinnen im Falle des Home Office nicht im Bereich der Steuern oder Sozialversicherungen zu benachteiligen.
8. Gegenseitige Verpflichtung der drei Länder auf staatlicher Ebene, Grenzgänger im Krisenfall nicht für Arbeiten im eigenen Land «zurückzubehalten».

## Monitoring und Kommunikation

9. Aufbau einer trinationalen Arbeitsmarktbeobachtung auf Basis des bestehenden Monitorings von EURES-T Oberrhein und des Instruments «Georhena» mit adäquaten Informationen und handlungsbezogenem Wissen sowie einer wissenschaftlichen Begleitung.
10. Entwicklung einer Kommunikationsoffensive in der Grenzregion, um die Bedeutung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts aufzuzeigen und um gegenüber den Grenzgängerinnen und Grenzgänger Anerkennung und Wertschätzung auszusprechen.

Die RegioTriRhena richtet diese Erklärung an die Akteure aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft aus den drei Teilregionen Südsass, südlicher Oberrhein und Nordwestschweiz und bietet sich als Ansprechpartnerin an, um einen grenzüberschreitenden Dialog und Austausch aufzubauen.

Die RegioTriRhena versteht sich als das Netzwerk zur Stärkung der Wirtschaft und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Dreiländereck Freiburg - Colmar - Mulhouse - Basel. Übergeordnetes Ziel ist es, die trinationale Region zu stärken, um im Wettbewerb der europäischen Regionen besser bestehen zu können.

Das Präsidium der RegioTriRhena

Daniel Adrian  
Conseiller départemental  
du Haut-Rhin  
Präsident der  
RegioTriRhena

Dr. Kathrin Amacker  
Alt-Nationalrätin  
Präsidentin  
Regio Basiliensis

Dr. Bernd Dallmann  
Präsident  
RegioGesellschaft  
Schwarzwald-Oberrhein